

Briefkasten Hallo Kinder!

Hochsaison für zuckrige Verführungen in den Läden: So weit das Auge reicht Plätzchen, Schokolade, Süßkram aller Art, einfach überwältigend. Und unsere eigenen Schöpfungen als Leckerbäcker sind da noch gar nicht mitgezählt.

Wie soll ein Mensch nur all den Verlockungen in diesem Schlaraffenland widerstehen? Zumal wir darauf programmiert sind, dass Zucker, egal in welcher Form, sofort ein verdammt gutes Gefühl in unserem Körper verbreitet, weil er das Belohnungssystem im Gehirn beflügelt. Ganz schön gemein ist das, denn wie so oft im Leben gibt es auch hierbei eine äußerst unerfreuliche Kehrseite. Die ungesunden Leckereien sind eine Einladung für die grässlichen Zahnmonster, sie schlagen sofort aufs Gewicht oder machen krank. Die ursprüngliche Absicht der Natur war es, dem Körper mittels Zucker rasend schnell Energie zuzuführen, was ja das A und O zum Überleben ist. Unseren heutigen

Zuckerkonsum hatte sie dabei ganz sicher nicht im Sinn. Egal, irgendetwas müssen wir jetzt damit klarkommen. Was so viel heißt wie: Weniger ist besser als mehr, am besten ist ganz wenig. Die Sache mit dem Zucker ist nämlich vertrackt, denn nicht nur in Naschereien ist Zucker drin. Zucker versteckt sich in vielen Lebensmitteln, oder richtiger: Die Industrie schummelt

ihn noch rein, wo er nichts zu suchen hat. Zum Beispiel in Joghurt oder Ketchup, und das nicht zu knapp. Sie macht uns auf diese Weise regelrecht süchtig nach Zucker, was sich für sie an der Supermarktkasse super auszahlt. Fies. Ob die das dürfen? Leider ja. Unsere Lust auf Zucker müssen wir also allein in den Griff bekommen. Wie das geht? Einfach mal nein sagen zu Gummibärchen, Schoki, Keksen. Und nochmal und nochmal, immer wieder. Wunderbarerweise schrumpft damit ratzfatz unser Verlangen nach Zucker. Eigentlich doch ganz einfach.



Paulus & Pauline

Redaktion Kinder-Paulinus, Postfach 3130, 54221 Trier

„Manege frei“ für den Zirkus Furioso

Musical mit dem Kinder- und Jugendchor St. Briktius Bernkastel-Kues

Von Stefan Endres

„Hereinspaziert, hereinspaziert! Treten Sie ein in den magischen Kreis der Manege! Im Zirkus Furioso erwarten Sie preisgekrönte Artisten, atemberaubende Tierdarbietungen, einmalige Kunststücke und ein virtuoses Zirkus-Orchester!“ So wirbt Direktor Leo Pimpelmoser für seine Zirkusvorstellung im Jugendheim in Bernkastel-Kues und verspricht dem Publikum, dass ihm „Hören und Sehen“ vergeht.

Dabei ist Pimpelmoser froh, dass die Vorstellung endlich beginnt. Als es aber losgeht, passieren schon die ersten Pannen: Erst läuft ihm seine Assistentin Bella Stella weg. Dann verkündet Bärendompteur Grizzly Grozliczek, dass der Bär „aus seiner Haut gefahren“ ist und nicht auftreten will. Und während der Dumme August, Ersatz-Assistent von Pimpelmoser, ständig im Weg steht, reißt auch noch der Tiger aus. Doch obwohl der Dumme August ein eher gelangweilter, tollpatschiger Clown ist, hat er gute Ideen und weiß, wie man den Bären ersetzen und das Problem mit dem entlaufenen Tiger löst.

So führen Pimpelmoser und der Clown durch die Vorstellung, in der Kinder als Zirkuspferde auftreten, der junge Fakir Fanfalo auf dem Nagelbrett sitzt und die Giraffe Glu-Glu stolz durch die Manege schreit. Und während die Seiltänzerin Graziosa elegant über ihr Seil spaziert, tritt der wagemutige Signor Vucano mit seiner Signorina Flamma als Feuerschlucker auf.

Bei der Aufführung des Kinder- und Jugendchores aus der Pfarrei St. Briktius in Bernkastel-Kues werden alle Artisten, Dompteure, Zauberkünstler und Zirkustiere von Kindern und Jugendlichen dargestellt. Die Kinder des Chores singen wäh-



Giraffe Glu-Glu (links) wird von ihrer Dompteuse in die Manege geführt, dahinter singt der Kinder- und Jugendchor St. Briktius. Fotos: Stefan Endres



Grizzly Grozliczek kann schließlich doch mit seinem „Bären“ auftreten.

rend der gesamten Zirkusvorstellung auf der Bühne. Diese ist ganz stilecht als Zirkuszelt mit Manege gestaltet. Zusammen mit dem „Zirkus-Orchester“ führen sie ein Kindermusical auf, bei dem die magische und glitzernde Zirkuswelt zum Publikum kommt, in dem ganz viele Kinder sitzen.

direktor Pimpelmoser und führt das Publikum mitreißend und – trotz all der „Pannen“ – souverän durch die Show. „Es macht immer wieder Spaß“, sagt die 16-Jährige. „Das Singen im Chor ist vielfältig.“ Dazu gehören zum Beispiel das Singen in Gottesdiensten oder – als jährlicher Höhepunkt – das Einstudieren und Aufführen eines Musicals wie das um den „Zirkus Furioso“.

Schon seit 15 Jahren führt Dekanatskantor Dr. Michael Meyer mit den Kindern und Jugendlichen aus den unterschiedlichen Chor-Stufen ein Musical auf. Außerdem unterstützt und fördert er ihre stimmliche Ausbildung und organisiert Auftritte und Singfreizeiten.

Wer nun wissen möchte, ob der Tiger doch wieder auftaucht, der Elefant seinen Foxtrott richtig tanzt und Harry Houdini sich aus seinen Fesseln befreien kann, der hat noch bei einer Vorstellung Gelegenheit, am Rand der Manege des Zirkus Furioso Platz zu nehmen. „Hereinspaziert, hereinspaziert ...!“

Info

► Die dritte und letzte Aufführung des Kindermusicals findet statt an diesem Sonntag, 20. November, 16 Uhr, in der Weinbrunnenhalle Kröv/Mosel. Sie dauert etwa zwei Stunden. Der Eintritt kostet für Erwachsene 10 Euro, für Kinder und Jugendliche 6 Euro.

► Infos zum Chor sind erhältlich bei Dekanatskantor Dr. Michael Meyer, Telefon (0 65 31) 98 96 62, per E-Mail an MMeyer6144@t-online.de oder unter www.pfarrei.de/kues/kinder-jugendchor-st-briktius.

► Eine Fotogalerie vom Zirkus-Musical ist zu finden unter www.paulinus.de.

Rätsel-Gewinner

Die richtige Lösung für das Bibelrätsel im Kinder-Paulinus 44/2022 lautet:

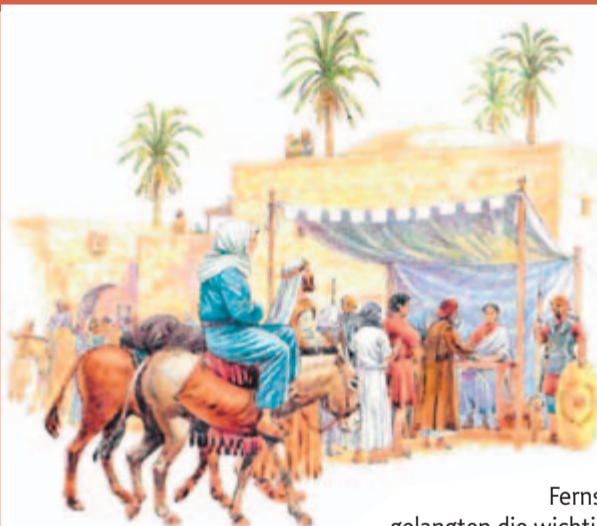
Johannes (der Täufer)

Diese Gewinner erhalten einen Überraschungs-Buchpreis:

Clara Brinkmann in Rech und
Jonah Anton Halfmann in Gondershausen

Herzlichen Glückwunsch!

Bibelrätsel



Wir können es uns nicht vorstellen, aber die längste Zeit in der Geschichte der Menschheit gab es kein Telefon, kein Radio und auch kein

Fernsehen. Trotzdem gelangten die wichtigsten Nachrichten und Neuigkeiten zu den Menschen.

Übermittelt wurden sie von Boten, die von den jeweiligen Herrschern in alle Himmelsrichtungen ihres Reiches ausgesandt wurden. Die Leute strömten dann auf den Marktplatz und erhielten von ihm direkt die wichtigsten Mitteilungen. Eines Tages gehörte dazu auch erstmals die Aufforderung von Kaiser Augustus, dass sich alle Bewohner seines Reiches in die römischen Steuerlisten eintragen mussten, die in ihren Heimatorten auslagen. Unter ihnen war der junge Zimmermann Josef. Er wohnte mit seiner schwangeren Frau Maria in Nazaret in Galiläa und musste sich nun aufmachen nach Judäa in die Stadt Davids, denn von hier stammte er. Maria war vorhergesagt worden, dass sie den Messias, Gottes Sohn, zur Welt bringen würde. Es war eine beschwerliche Wanderung bis zu ihrem Ziel, und als sie angekommen waren, kündigte sich auch schon die Geburt des Kindes an. Maria und Josef konnten in der überfüllten Stadt nirgends eine Herberge finden, und so blieb ihnen nichts übrig, als in einem Stall Schutz zu suchen. Hier wurde dann auch Marias Sohn geboren, der Retter, auf den die Menschen so lange gewartet hatten.

© Grafik aus: Claude-Bernard Costecalde, Kinderbibel, illustriert von Peter Dennis, Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH, Stuttgart 1998, ISBN 3-460-32594-1



Rätselfrage: Wie heißt die Stadt Davids?

Dauids?

Vorname _____

Nachname _____

Straße _____

Wohnort _____

Lösung _____ Alter _____

Herbstzeit

Blättertrudeln

Bunte Blätter segeln seit Wochen unablässig von Bäumen und Büschen zu Boden. Auf der Erde angekommen verdichtet sich das Blattgestöber im Wald, in Parks und Gärten zu einem dicken weichen Teppich. Auf der Stelle machen sich Milliarden von Würmern, Käfern, Schnecken, Asseln und Pilzen an die Arbeit. Beständig futtern sie sich durch die Blattgebirge und sorgen dafür, dass sie nicht bis zum Himmel wachsen. Mehr noch: Diesen nimmermüden Helfern haben wir am Ende den Humus zu verdanken. So nennt man die nährstoffreiche Erde, die sie nach jeder Blattmahlzeit ausscheiden. Auf diese Weise helfen die Winzlinge, den ewigen Kreislauf zu schließen von Wachsen, Vergehen und aufs Neue wachsen. Von Straßen und Gehwe-



Der Herbst ist auch eine bunte Jahreszeit. Foto: imago images

gen muss das gefallene Laub entfernt werden, damit es keine Abwasserkanäle verstopft oder sich bei Regen in glitschige Rutschbahnen verwandelt. Das eingesammelte Laub bringen die Transporter der Stadtreinigung zur Kompostierung auf die Deponie. Hier verwandeln die gleichen kleinen Helfer wie in Wald und Garten die Blättermassen in fruchtbare Erde. **Martina Krämer**

Weihnachtszeit

Nachhaltiger Baum

Jedes Jahr werden Millionen von Tannen und Fichten gefällt, damit sie für ein paar Tage als Weihnachtsbäume das Wohnzimmer schmücken. Passt das noch in diese Zeit, wo doch jeder Baum im Wald fürs Klima unentbehrlich ist? Wie wäre es, einen nachhaltigen Weihnachtsbaum zu basteln? Wer keine großen Zweige aus dem Garten hat oder vom Nachbarn bekommt, könnte den Förster anrufen und um Erlaubnis bitten, beim nächsten Waldspaziergang ein paar schön verzweigte Todholzäste mitnehmen zu dürfen. Die steckt Ihr in ein standfestes Gefäß und verkleidet es

zum Beispiel mit Sackleinen. Sterne aus Papier oder Stroh gebastelt sind wunderschöner Schmuck, auch Walnüsse an einer dünnen Kordel in die Zweige gehängt sehen hübsch aus. Oder bunte Knöpfe aus Mamas Sammelsurium-Dose. Eurer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt! Unübertroffen ist natürlich selbstgebackener Lebkuchenschmuck. Traut Euch! So ein nachhaltiger Weihnachtsbaum ist ein Kunstwerk und ein Projekt für die ganze Familie. Wenn die Zweige stark genug sind, lieber statt Lichterkette duftende Kerzen aus Bienenwachs aufstecken. **Martina Krämer**

Lesefutter

Die Bücherwaschmaschine

Carla Maia de Almeida, Illustrationen von Sebastiao Peixoto, Atrium Verlag, 32 Seiten, 13 Euro, ab 5 Jahre

Ob Ihr schon mal Leute wie Familie Bronca getroffen habt? Menschen, die lesen, wo immer sie gehen und stehen. Von den Großeltern bis zu Kater Edgar sind alle Familienmitglieder das, was man Bücherwürmer nennt. Dieser Leseeifer hat auch Nachteile, für die Bücher nämlich, die zerfleddert und schmutzig werden. Da kommt die Idee der Broncas gerade recht: Sie erfinden die einzigartigste Bücherwaschmaschine. **red**



Jonas und sein Schutzengel

Beat Hugl und Karin Widmer: Jonas und sein Schutzengel, Verlag Werd & Weber, 40 Seiten, 29 Euro, ab 5 Jahre

War es „nur“ Glück, dass Jonas nach seinem schweren Unfall mit dem Mountainbike relativ glimpflich davongekommen ist? Der Rettungschef, die Pilotin des Helikopters, der Chefarzt und die Pflegekräfte im Krankenhaus sind überzeugt, dass der junge Mann einen großen Schutzengel gehabt haben muss. Jonas Papa hat sich bisher keine Gedanken über die Existenz von Engeln gemacht. Auf der Intensivstation fragt er sich aber, was ein Schutzengel überhaupt ist, wann und wo er im Einsatz ist, und warum er den Sturz nicht ganz verhindert hat. Plötzlich hört er die Stimme des Schutzengels, spricht mit ihm und erfährt einiges über den himmlischen Helfer. Der erlaubt ihm auch, in diesem Buch die wahre Geschichte über Schicksal, Verantwortung und Vertrauen zu erzählen. **red**



Sie sah die Welt in einer Blume

Gabrielle Balkan, Illustrationen von Josy Bloggs: Große Kunstgeschichten. Georgia O'Keeffe. Sie sah die Welt in einer Blume, Verlag Dorling Kindersley, 56 Seiten, 12,95 Euro, ab 6 Jahre

Georgia O'Keeffe wollte schon als Kind Künstlerin werden. Diesen Wunsch zu realisieren, war um 1900 gar nicht so einfach. Aber Georgia hatte von ihrer Mutter gelernt, zielstrebig und entschlossen zu sein. Dazu kamen noch Abenteuerlust und Reiseeifer des Vaters und eben das Zeichentalent. Das verband die Künstlerin mit ihrem besonderen Blick in und auf die Natur, wodurch Bilder entstanden, die vom Himmel, vom Licht und von Blumen in ihren Formen und Farben erzählen. Die Vorstellung der amerikanischen Künstlerin ist ein Band der neuen Reihe, die zusammen mit dem Metropolitan Museum of Art, einem der größten Kunstmuseen der Welt, entwickelt wurde, um Kindern wichtige Künstler und ihre Werke näherzubringen. **red**

